



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Brühl

**Beschluss des Presbyteriums vom 11.02.2015**

## **Gemeindekonzeption 2015**

1. Präambel – Theologische Grundlage
2. Gottesdienst und Kirchenmusik
3. Allgemeine Gemeindegemeinschaft und Seelsorge
4. Erziehung und Bildung
5. Allgemeine diakonische Arbeit
6. Ökumene
7. Öffentlichkeitsarbeit
8. Organisation und innere Strukturen - Leitung und Verwaltung
9. Gebäudewirtschaft
10. Fördervereine und Stiftungen

## 1. Theologische Grundlage

### 1.1 Der Grund, aus dem wir leben – Das Ziel, zu dem wir unterwegs sind

Bei der Konzeption unserer Gemeindegemeinschaft wissen wir uns gerufen von dem dreieinigen Gott, wie wir ihn aus der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments erfahren:

Gott, der Vater, der alles Leben in seiner Vielfalt geschaffen hat und erhält -

Gott, der im Leben und Sterben seines Sohnes Jesus Christus gezeigt hat, dass die Liebe Gottes allen Menschen gilt: bedingungslos und über alle Grenzen hinweg -

Gott, der in seinem lebensschaffenden Geist auch heute lebendig unter uns wirkt und uns in unserem Alltag begegnet.

Das bedeutet für unser Leben und Handeln in der Gemeinde:

Gott ist in der Welt gegenwärtig, und unsere Gemeinde ist ein Ort, an dem er auf uns zukommt und uns zu einer Beziehung mit sich einlädt. Hier können wir seine Kraft und Liebe erfahren.

In der Nachfolge Jesu begegnen wir selbst allen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Veranlagung mit Achtsamkeit und Respekt.

Unsere Gemeinde ist ein Ort, an dem alle Menschen willkommen sind. Gemeinsam hören wir auf Gottes Wort und versuchen miteinander, Gottes Willen im Alltag zu verwirklichen.

Die phantasievollen Möglichkeiten Gottes, uns zu begegnen, spiegeln sich in der Vielfalt des Gemeindelebens wider.

Über unsere Gemeinde hinaus wissen wir uns für Gottes Schöpfung verantwortlich.

### 1.2 Ziele und Leitlinien für unser Handeln in der Gemeinde

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ja alle Glieder unserer Gemeinde, sind zum Feiern des Glaubens und zum Sprechen über den Glauben berufen und befähigt.

Wir wollen Menschen die frohe Botschaft des Evangeliums so vermitteln, dass sie ihnen hilft, ihr Leben zu bewältigen und es in Verantwortung vor Gott zu führen.

Dabei ist uns bewusst, dass das Lob Gottes und Verantwortung für seine Welt untrennbar zusammengehören.

Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen zu stärken, ihren eigenen Glauben auszusprechen und in Handlungen umzusetzen.

Gemeinsam mit den Gemeindegliedern wollen wir Formen entwickeln, mit denen sie ihrem Glauben im Gottesdienst und im Alltag Gestalt geben können.

Dazu wollen wir auf Menschen zugehen um ihrer selbst willen, sie kennenlernen und begleiten.

Wir verstehen unsere Gemeinde als einen Raum, in dem jedes Gemeindeglied sich selbst einbringen, zusammen mit anderen engagieren und so das Leben in der Gemeinde gestalten kann. Jeder Dienst ist uns wertvoll, ehrenamtliche wie hauptamtliche Arbeit, kontinuierliches oder projektbezogenes Engagement. Durch die Gemeinschaft sind wir stark und können die uns gemeinsam aufgegebenen Aufgaben lösen. Daher kommt die Gemeinde in ihrer Vielfalt immer wieder zusammen und pflegt den Kontakt und das Gespräch miteinander. Bei gemeinsamen Gottesdiensten, Festen und anderen übergreifenden Veranstaltungen knüpfen wir das Netz der Gemeinschaft.

Wir wollen Kindern und Jugendlichen einen Raum bieten, in dem sie sich geborgen fühlen und im Glauben wachsen und ihr Potenzial entfalten können. Wir laden sie nicht nur zu uns ein, sondern gehen ihnen auch nach und suchen sie in ihren Lebensbereichen auf.

Wir begleiten Menschen besonders in Übergangssituationen ihres Lebens (wie Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Segnung, Beerdigung). In seelsorglicher Begleitung und gottesdienstlichem Handeln wollen wir ihnen helfen, im Glauben Sinn und Wertorientierung zu finden.

Zum Respekt vor den Menschen gehört es für uns, dass wir Menschen in Entscheidungsprozesse einbeziehen und ermutigen, selbst Verantwortung zu übernehmen. Vom Presbyterium getroffene Entscheidungen werden transparent gemacht.

Die liebevolle Zuwendung Gottes zu allen Menschen über alle Grenzen hinweg leben wir bewusst in ökumenischer Gemeinschaft und sind offen für interreligiösen Dialog.

## 2. Gottesdienst und Kirchenmusik

### 2.1 Gottesdienste

#### 2.1.1 Gottesdienste allgemein

Die Gottesdienste sind das Zentrum unserer Gemeinde. In ihnen erfahren wir Vergewisserung im Glauben, Ermutigung und Neuorientierung im Hören auf Gottes Wort und Feiern der Gemeinschaft an seinem Tisch.

Wir feiern Gottesdienste regelmäßig sonntags in allen sechs Kirchen unserer Gemeinde:

- Christuskirche 10.15 Uhr
- Johanneskirche 10.15 Uhr
- Andreaskirche 09.00 Uhr
- Martin-Luther-Kirche 09.00 Uhr - 14-täglich
- Jakobuskirche 09.00 Uhr - 14-täglich
- Thomaskirche 10.15 Uhr - 14-täglich

Zusätzlich gibt es regelmäßige Gottesdienstangebote in den Seniorenresidenzen.

Um Menschen in der Verschiedenheit ihrer Lebenssituationen und der Unterschiedlichkeit ihrer Spiritualität anzusprechen, feiern wir neben den Gottesdiensten nach traditioneller Liturgie auch eine Vielzahl von Andachten und zielgruppenorientierten Gottesdiensten in unterschiedlichen Formen (Angebote für Kinder und Jugendliche s.u. 2.):

- |                                    |                                       |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| • Feierabendmahl                   | 1 – 2 x im Jahr in der Christuskirche |
| • Taizé-Andacht                    | 4 x im Jahr in der Andreaskirche      |
| • Passionsandacht                  | 1 x wöchentlich in der Passionszeit   |
| • Adventsandacht                   | 1 x wöchentlich im Advent             |
| • Ökumenisches Gebet für die Stadt | 9 – 10 x im Jahr                      |

- Musikalische Gottesdienste mehrfach, in unterschiedlicher Form



## Ziele

- Mit der Veränderung der Pfarrbezirksgrenzen müssen bis Anfang 2016 die Gottesdienstzeiten vom Presbyterium neu geregelt werden.

- **Gottesdienste in anderen Formen**

Durch besondere Formen der Verkündigung wendet sich die Gemeinde an diejenigen, die dem kirchlichen Leben fernstehen.

Neben den bereits bestehenden sollen daher weitere alternative Gottesdienstformen erprobt werden, z.B. Literatur-, Jazz-, Gospel-, Gesprächs- und Meditationsgottesdienste. Gottesdienste in besonderer Gestalt können als Abendgottesdienst, gelegentlich aber auch am Sonntagmorgen gefeiert werden.

1 bis 2 x im Jahr sollen Personen des öffentlichen Lebens im Rahmen einer Andacht zu einer Kanzelrede eingeladen werden.

Pfarrerinnen, Pfarrer und Kirchenmusikerinnen sollen bis Mitte 2015 dem Presbyterium Vorschläge dazu unterbreiten.

- **Abendgottesdienst**

Einmal im Monat laden wir am Samstag um 18:00 Uhr zu einem Abendgottesdienst ein. Dafür entfällt an geeigneter Stelle ein Morgengottesdienst. Es wird erprobt, ob dazu ein fester Ort oder wechselnde Orte geeignet erscheinen.

Die Gestaltung des Abendgottesdienstes kann sowohl der in der Gemeinde üblichen Gottesdienstordnung folgen als auch in wechselnden alternativen Formen erfolgen (s.o.).

Für eine Erprobungsphase von mindestens einem Jahr unterbreiten Pfarrerinnen, Pfarrer und Kirchenmusikerinnen bis Herbst 2015 dem Presbyterium Vorschläge dazu.

- **Reduzierung regelmäßiger Gottesdienste**

An welchen Stellen Gottesdienste reduziert werden, wird überprüft.

- **Fahrdienst zum Gottesdienst**

Es wird geprüft, an Sonntagen von Kirchen, an denen kein regelmäßiger Gottesdienst stattfindet, einen professionellen Fahrdienst anzubieten mit festen Haltestellen und Abfahrtszeiten, die im Gemeindebrief veröffentlicht werden.

Ein Pilotprojekt beginnt zur Sommerkirche 2015. Die Veröffentlichung eines Fahrplans erfolgt im Gemeindebrief zum 01.06.2015. Presbyterinnen und Presbyter ermitteln zusätzlich einen zukünftigen Bedarf an Fahrdiensten.

## 2.1.2 Kinder- und Jugendgottesdienste

Mit besonders gestalteten Gottesdiensten versuchen wir, speziell Kinder (und ihre Eltern) und Jugendliche anzusprechen. Dabei gibt es regelmäßige Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, zum Beispiel zurzeit:

- Mini-Max-Gottesdienste für 0-5-jährige monatlich in der Christuskirche (ca. 10/Jahr)
- Gottesdienste für kleine Leute ca. 5/Jahr in der Johanneskirche
- Familiengottesdienste monatlich in der Christuskirche (ca. 10/Jahr)
- Jugendgottesdienste ca. 4/Jahr
- Schulgottesdienste in Zusammenarbeit mit den städtischen Grund- und weiterführenden Schulen in unterschiedlicher Regelmäßigkeit



## Ziele

- **Gottesdienste für Familien mit Kindern**  
In Zusammenhang mit der Neubesetzung der Pfarrstelle werden im 2. Pfarrbezirk neue Gottesdienste für Familien mit Kindern angeboten.
- **Einladung von Kindern zum Abendmahl**  
Wir suchen nach Möglichkeiten, Kinder an die Feier des Abendmahls heranzuführen und unsere gottesdienstliche Gemeinschaft für sie zu öffnen. (vgl. Art 75.1 und 2 KO)  
Der Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik legt bis Herbst 2015 dem Presbyterium ein Konzept zur Beschlussfassung vor.
- **Jugendgottesdienste**  
Konfirmanden sollen stärker als bisher in die Gottesdienstgestaltung einbezogen werden. Jugendgottesdienste werden daher nicht nur von der Jugendgruppe, sondern reihum von den einzelnen Konfirmandengruppen gestaltet. Mindestens 6-mal im Jahr sollen Jugendgottesdienste gefeiert werden. Verantwortlich ist die Jugendmitarbeiterin in Zusammenarbeit mit den Pfarrerinnen und Pfarrern.

### 2.1.3 Kasualgottesdienste

Als „Übergangsriten“ an der Schwelle von einem Lebensabschnitt in einen anderen haben Kasualien für viele Menschen eine große Bedeutung. In seelsorgerlichen Gesprächen, dem Feiern gottesdienstlicher Gemeinschaft und dem Zuspruch von Gottes Segen wollen wir Menschen ermutigen und stärken.

#### Taufen

Wir feiern die Taufe im sonntäglichen Gottesdienst der Gemeinde, in Familiengottesdiensten oder eigenen Taufgottesdiensten, die möglichst mit mehreren Tauffamilien gemeinsam vorbereitet und gestaltet werden. Zur Vorbereitung bieten wir neben dem persönlichen Gespräch mit dem Pfarrer/der Pfarrerin seit 2013 dreimal im Jahr ein Taufelternseminar an, das von einem Kreis Ehrenamtlicher mitgestaltet wird.



## Ziele

- Wir wollen die Arbeit der Taufelternabende intensivieren und stärker dazu einladen. Verantwortlich sind das Taufvorbereitungsteam und Pfarrerin Gerhard.

- **Trauungen und Segnungen**

Wir freuen uns über die große Zahl von Trauungen und wollen dafür einladend sein. 2012 hat das Presbyterium die Möglichkeit einer gottesdienstlichen Begleitung gleichgeschlechtlicher Paare in eingetragener Lebensgemeinschaft eröffnet.



## Ziele

- Wir wollen die Möglichkeit zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in einem Gottesdienst stärker bekannt machen und dazu einladen. Verantwortlich ist der Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik.
- **Beerdigung**  
Die Angehörigen der Verstorbenen werden zum Gottesdienst, in dem der Tod der Gemeinde abgekündigt wird, und zum Totengedenken am Ewigkeitssonntag eingeladen. Darüber hinaus bietet die Gemeinde das Trauercafé (alle 8 Wochen) als Forum für die Trauerbegleitung an. Verantwortlich ist Pfarrer Jansen-Haß.

## 2.2 Kirchenmusik

Kirchenmusik ist ein wesentlicher Teil der Verkündigung der frohen Botschaft und erreicht durch ihre Vielfalt emotionaler Ausdrucksmöglichkeiten Menschen auf einer eigenen Ebene.

Dazu gehören die instrumentale Begleitung der verschiedensten Gottesdienst- und Andachtsformen in allen sechs Kirchen sowie der Chorgesang in verschiedenen Gruppierungen.

Regelmäßige Angebote im Bereich der Kirchenmusik sind die Kantorei, eine Schola, Kinder- und Jugendchöre für unterschiedliche Altersgruppen, ein Posaunenchor (ehrenamtlich geleitet) sowie ein Flötenkreis. Für ältere Chorsängerinnen und -sänger besteht seit September 2014 der Ökumenische Seniorinnen- und Seniorenchor in Zusammenarbeit mit dem katholischen Kollegen. Um die Qualität der Kantorei-Arbeit langfristig zu sichern, ist es nötig, auch jüngere Menschen zum Singen hinzuzugewinnen. Dazu bieten wir musikalische Projekte zum Mitsingen an wie KonfiMusik, KonfiElternChor, ExKonfiElternchor bzw. Konzertprojekte, die offen sind für Sängerinnen und Sänger über die Gemeinde hinaus.

Alle Ensembles wirken in Gottesdiensten unserer Gemeinde mit und gestalten Konzertaufführungen.

Darüber hinaus werden Gastmusiker zu Konzerten eingeladen.

Konzeption und Organisation liegen bei der Kantorin Marion Köhler.

Im Horizont der Nachwuchsarbeit für das Chorsingen wird regelmäßig wöchentlich in den beiden Kindertagesstätten der Gemeinde gesungen. Für ältere Kinder wird darüber hinaus zu attraktiven Angeboten (z.B. Kindermusicals) eingeladen. Verantwortlich ist Kantorin Ruth Kemna.

## Ziele

- Die Kinder- und Jugendchorarbeit ist weiter auf- und auszubauen. Verantwortlich: Kantorin Kemna
- Der Aufbau eines Jugendchors, evtl. auch einer Jugendband, soll in enger Zusammenarbeit mit der Konfirmandenarbeit unterstützt werden. Verantwortlich: Kantorin Kemna
- Das Konzertangebot, auch mit externen Musikern, soll weiterhin attraktiv gestaltet werden. Für die Honorare von Gastmusikern, aber auch gelegentliche Entlastung bei der Organisation im Zusammenhang der Durchführung von Konzerten wird auf den seit Jahren vorhandenen Etatansatz zurückgegriffen.
- Die Kantorin stellt den Jahresplan für die Konzertveranstaltungen im Presbyterium vor. Verantwortlich: Kantorin Köhler, Kirchmeister, Presbyterium.

### **2.3 Veröffentlichungen von Gottesdienst- und Kirchenmusikterminen**

## Ziele

- Die Angebote von besonderen Gottesdiensten und musikalischen Angeboten sollen regelmäßig zeitnah in der lokalen Presse angekündigt werden. Gelegentlich sind kurze Berichte darüber wünschenswert.
- Es ist darauf zu achten, dass sich Veranstaltungen gut über das Jahr verteilen und eine Häufung gleichartiger Angebote vermieden wird.

## **3. Allgemeine Gemeindegarbeit und Seelsorge**

### **3.1 Gruppen, Kreise, Aktivitäten**

Zu den wesentlichen Lebensäußerungen der Kirche gehört das Gemeindeleben. Menschen aus der Gemeinde kommen in ihrer Freizeit zusammen, erleben in den Räumlichkeiten von Kirche und Gemeindehaus sowie bei anderen gemeindlichen Angeboten Gemeinschaft. Sie bringen sich selbst mit ihren Gaben ein und nehmen etwas für sich mit.

Da sich die einzelnen konkreten Aktivitäten immer im Fluss befinden, neu entstehen und auch ggf. wieder aufgegeben werden, sollen sie in der Konzeption nicht detailliert im Einzelnen beschrieben werden.

Stattdessen formulieren wir Grundsätze für dieses Handlungsfeld:

#### **3.1.2 Wir führen Aktivitäten, die bei uns über viele Jahre gewachsen sind, weiter und fördern sie.**

- Seit 2004 lädt die Christuskirche als ‚Verlässlich geöffnete Kirche‘ zu Stille und Gebet.

### **3.1.3 Wir hören zu, um neue Aktivitäten zu fördern und um neue Zielgruppen anzusprechen, die bisher wenig erreicht wurden. Hierzu haben wir folgende Ziele:**



#### **Ziele**

- Wir werden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste ein Angebot zur Qualifikation in Gesprächsführung machen, um neue Helferinnen und Helfer für den Besuchsdienst hinzuzugewinnen.  
Verantwortlich: Pfarrerin Gerhard
- Wir wollen die Zusammenarbeit mit ‚Aufwind‘ verstärken und die Förderungsangebote des Demenz-Service-Zentrums annehmen, um unsere Gemeinde bewusst auch für Menschen mit dementiellen Erkrankungen zu öffnen.  
Verantwortlich: Pfarrerinnen und Pfarrer
- Seit einigen Jahren bietet unsere Gemeinde Trauernden ein Angebot zu Gespräch und Gemeinschaft im Rahmen eines Trauercafés.  
Wir wollen dieses Angebot fortsetzen und nach Wegen suchen, es noch breiter bekannt zu machen.  
Verantwortlich: Pfarrer Jansen-Haß
- Wir machen Angebote, die es ermöglichen, sich nur punktuell und auch mit einem geringeren Maß an Verbindlichkeit zu engagieren (Gemeindefest, Gemeindefrühstück, Mittagessen nach Familiengottesdiensten).  
Verantwortlich: alle
- Nach Möglichkeit trägt sich das Gemeindeleben mit seinen Aktivitäten vorrangig ehrenamtlich. Dazu ist auch eine Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Seiten des Presbyteriums, des Pfarrers bzw. der Pfarrerin und der Mitarbeitenden erforderlich. Zur wertschätzenden Wahrnehmung und praktischen Unterstützung finden Treffen des Presbyteriums mit den anderen Ehrenamtlichen, ebenso wie mit den Mitarbeitenden statt. Ehrenamtlich Tätigen wird in einem Gottesdienst der Gesamtgemeinde als Wertschätzung gedankt.  
Verantwortlich: Presbyterium im Zusammenhang mit der Vorlage der EKD
- Wir entwickeln Angebote für Gruppen, die bisher im Gemeindeleben selten vorkommen (z.B. erwachsene Singles, generationsübergreifend, 65+)  
Verantwortlich: Pfarrerin Nehring

### **3.2 Seelsorge**

Die Seelsorge in einem engeren Sinn gehört zum Dienstauftrag des Gemeindepfarrers bzw. der Gemeindepfarrerin.



Sie wird wahrgenommen zusammen mit dem lebensbegleitenden Handeln der Kirche, insbesondere der kirchlichen Bestattung. Seelsorge hat ihren Ort auch bei den anderen Kasualien wie Taufe und Trauung.

Sie wird zudem wahrgenommen als sog. „Alltagsseelsorge“ bei spontanen Begegnungen, bei Hausbesuchen, sowie in Form von beratenden Einzelgesprächen, um die Gemeindeglieder nachsuchen.

Wir arbeiten mit unseren kirchlichen Beratungsstellen zusammen, an die wir Hilfesuchende im Einzelfall weiter vermitteln können, wenn es die besondere Situation des Klienten z.B. bei einer Therapiebedürftigkeit erfordert.

Die seelsorgliche Betreuung der sechs Seniorenheime wird federführend vom Pfarrteam wahrgenommen. Eine Entlastung kann durch eine personelle Erweiterung des ehrenamtlichen Besuchsdienstes erfolgen.

Die evangelische Krankenseelsorge im Marienhospital wird durch eine beauftragte Pfarrerin wahrgenommen. Die Finanzierung des gemeindlichen Anteils erfolgt durch die Carl und Ida Gruhl Stiftung.

## 4. Erziehung und Bildung

### 4.1 Arbeit mit Kindern und Familien

Unser Auftrag ist es, im christlichen Glauben Kinder und ihre Eltern in ihren persönlichen Bedürfnissen zu begleiten und zu unterstützen, ihre eigenen Gaben zu entfalten, Werte zu vermitteln und sie in unserer Gemeinde einen Ort gelebter Mitmenschlichkeit finden zu lassen. Schwerpunkte der Arbeit mit Kindern und Eltern in unserer Gemeinde sind das Feiern von Kindergottesdiensten / Kinderbibelnachmittagen sowie die Kinderchorarbeit.

Eine unserer Kirchenmusikerinnen sowie die Jugendmitarbeiterin unterstützen in diesen Bereichen, bieten Gruppenarbeit mit Kindern an und organisieren profilierte Freizeitangebote.

Die beiden Kindertagesstätten unserer Gemeinde sind als Familienzentrum im Verbund zertifiziert. Unsere Kindertagesstätten und Gemeindezentren sind Begegnungs- und Erfahrungsräume, in denen Kinder und Erwachsene gemeinsam zusammenkommen können.

Es bestehen zurzeit folgende Angebote:

- **Minimax**
- **Kinderbibeltage/-nachmittage**
- **Kinderchorarbeit**
- **Freizeitangebote**
- **Konfirmandenunterricht**
- **Kinder- und Jugendfreizeiten**
- **Kinder und Jugendgottesdienste**
- **Jugendgruppen**
- **Kindertagesstätten und Familienzentrum**

## 4.2 Konfirmanden- und Jugendarbeit

Unsere Gemeinde beschäftigt eine hauptamtliche Jugendmitarbeiterin, die Konfirmandenarbeit unterstützend begleitet, Gruppenangebote macht und selbständig in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen Jugendgottesdienste vorbereitet und Freizeiten organisiert. Sie versucht, Jugendliche und junge Erwachsene zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Jugendarbeit zu begeistern und qualifiziert sie dafür. Ein Angebot dazu ist die JuLeiCa-Ausbildung.



### Ziele

- Wir wollen die Zahl der Jugendgottesdienste auf mindestens sechs im Jahr erhöhen und die Gottesdienste für Jugendliche in der ganzen Gemeinde attraktiver machen. Jugendgottesdienste werden nicht nur von der Jugendgruppe, sondern reihum von den einzelnen Konfirmandengruppen gestaltet werden.
- Wir wollen alternative Unterrichtsformen für den Konfirmandenunterricht entwickeln (Blockunterricht wegen Ganztagschule etc.)
- Wir wollen eine bessere Einbettung der Konfirmandenarbeit in die übrige Gemeindegemeinschaft erreichen (z.B. durch Gemeindepraktika). Konfirmanden sollen stärker als bisher in die Gottesdienstgestaltung einbezogen werden. Durch Gemeindepraktika sollen die Konfirmanden die Vielfalt des Gemeindelebens kennenlernen und sich daran aktiv beteiligen. Die Pfarrerinnen und Pfarrer entwickeln zusammen mit der Jugendmitarbeiterin entsprechende Konzepte. Die Pfarrerinnen und Pfarrer berichten dem Presbyterium bis September 2015.
- Wir wollen durch das Angebot attraktiver Nachfolgeprojekte Jugendliche nach der Konfirmation in Verbindung mit unserer Gemeinde halten und eine stärkere Vernetzung mit der Jugendarbeit erreichen.
- Jährlich finden eine Kinder- und eine Jugendfreizeit statt, in der Jugendliche ihr durch die JuLeiCa-Schulung erlerntes Bildungswissen einbringen können.
- Wir streben an, die hauptamtliche Jugendmitarbeiterin langfristig zu beschäftigen.

## 4.3 Bildungsarbeit in der Gemeinde

### 4.3.1 Erwachsenenarbeit

Die Kirchengemeinde Brühl bietet seit langem eine Vielzahl unterschiedlicher qualifizierter Angebote. Um neue Zielgruppen anzusprechen, die bisher wenig erreicht wurden, machen wir neue Gesprächsangebote. Um auch jüngere bzw. nicht zum Kern der Gemeinde gehörende Menschen anzusprechen, wollen wir neben den bereits bestehenden biblisch-theologischen Gesprächsangeboten verstärkt auch Foren zur Diskussion über aktuelle Themen und Fragestellungen schaffen oder mitgestalten (z.B. Altersarmut, Flüchtlingshilfe, Zusammenleben mit anderen Religionen...)



## Ziele

- Die Pfarrerinnen und Pfarrer bereiten entsprechende Angebote – wenn möglich, in Zusammenarbeit mit kompetenten Gemeindegliedern - vor.

### 4.3.2 Kindertagesstätten

Wir betreiben zwei Kindertagesstätten als Familienzentrum NRW im Verbund, die ein wichtiges Element frühkindlicher und gemeindlicher Erziehung bilden. Seit der Gründung arbeiten die Kitas nach dem sogenannten „Situationsansatz“. Dieser stellt das Kind, sein Erleben, seine Fragen und seine Lernmotivation in den Vordergrund. Die Erzieherinnen finden mit den Eltern und den Kindern gemeinsam heraus, was die relevanten „Schlüsselpositionen“ im Leben der Kinder sind. Durch das Miteinander in einem liebevollen Umgang, durch die Feiern im Jahreskreislauf und religiös bestimmte Rituale fügt sich das religionspädagogische Handeln der Erzieherinnen organisch in den Alltag der Kitas ein und ist so mit dem gesamten pädagogischen Handeln verbunden. Wir verweisen hier auf die vorliegenden Konzeptionen der Kitas und des Familienzentrums.

### 4.3.3 Evangelische Öffentliche Büchereien

Es gibt zwei evangelische öffentliche Büchereien, die sich in den Gemeindezentren am Mayersweg und am Rodderweg befinden.

Beide Büchereien verfügen über aktuelle Literatur, Bestseller, Kriminalromane, Biografien, moderne Kinder- und Jugendromane, Bilder-, Sach- und Hörbücher, die kostenlos ausgeliehen werden können. Am Rodderweg werden zusätzlich auch Spiele angeboten.

Unsere ehrenamtlich tätigen Büchereimitarbeiterinnen möchten den Nutzern die einzelnen Medien nicht nur ausleihen, sondern sie auch mit Neuerscheinungen bekannt und auf sie neugierig machen. Beide Büchereiteams aktualisieren den Bestand fortlaufend.

Dreimal in der Woche sind beide Büchereien für Jedermann geöffnet, zum Stöbern, Innehalten, Lesen, Ausleihen... Darüber hinaus bietet die Bücherei am Mayersweg ganzjährig regelmäßig zweimal im Monat einen Vormittag an, an dem die Kindergartengruppen geschlossen mit den Erzieherinnen in die Bücherei kommen und ausleihen; im Anschluss findet jedes Mal eine Vorlesestunde statt. Am Rodderweg besuchen die Kindergartenkinder die Bücherei einmal im Monat nachmittags; in unregelmäßigen Abständen werden thematisch passende Bücher vormittags in der Kindertagesstätte erst vorgelesen und danach als Bilderbuchkino mit den Kindern angesehen.

Einmal monatlich wird nachmittags am Mayersweg ein Bilderbuchkino gezeigt, zu dem alle Interessierten kommen können, und einmal im Jahr findet dort „Literatur am Vormittag“ statt; dabei stellen die Mitarbeiterinnen durchschnittlich etwa 50-60 Zuhörern unter einem bestimmten Thema aktuelle Bücher vor.

Weitere aktuelle Veranstaltungen werden zeitnah bekanntgegeben.



## Ziele

- Auch in Zukunft wollen die beiden Büchereien Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft an Literatur, aber auch andere Kommunikationsmedien heranzuführen. Darüber hinaus liegt ihre besondere Bedeutung für die Kirchengemeinde weiterhin darin, dass auch eher Menschen, die sonst keinen Kontakt zur Kirche haben, hier ein ihnen angepasstes Angebot finden, Gemeindezentren kennenzulernen und dort Menschen zu begegnen, die offen sind für ein Gespräch und durch die sie ein Stück Gemeinde erleben.
- Die Büchereien suchen Möglichkeiten, weitere Mitarbeitende zu gewinnen.

## 5. Allgemeine diakonische Arbeit

Die Evangelische Kirchengemeinde Brühl findet in ihrem Umfeld etliche Initiativen vor, die diakonisch tätig sind. Die Ev. Kirchengemeinde unterstützt diese Initiativen und gibt evangelisch geprägte Impulse. Eigenes diakonisches Handeln findet innerhalb der seelsorglichen Handlungsfelder der Gemeinde seinen Ort.

Hilfesuchenden Menschen steht unbürokratisch und unentgeltlich die pfarramtliche Seelsorge offen. Die Seelsorge unterstützt und begleitet durch Gespräche und Gaben Menschen in Not- oder seelischen Krisensituationen. Sie hilft einerseits Situationen des Verlustes und der Trauer zu tragen und zu bewältigen. Sie leistet andererseits in veränderbaren Situationen durch ermutigende Gespräche und unterstützende Leistungen Hilfe zur Selbsthilfe. Die Seelsorge kann ggf. als Beratung gezielt über weitere diakonische Hilfsangebote in Köln und Umgebung informieren und diese direkt vermitteln. Unsere konkreten Maßnahmen sind zurzeit:

- Türdiakonie im Gemeindeamt
- Unterstützung durch Pfarrerinnen und Pfarrer
- Kindertagesstätten
- Jugendarbeit
- Seelsorgliche Aktivitäten wie Besuchsdienst und Trauercafé

Das Diakonische Werk Köln und Region mit seinen zahlreichen Hilfs- und Beratungsangeboten ist ein wichtiger qualifizierter und gemeindenaher Partner. Genauso die Evangelische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unseres Verbandes. Beide Ämter werden von unserer Kirchengemeinde im Rahmen der 20prozentigen Verbandsumlage mitfinanziert und über die Verbandsvertretung zusammen mit den anderen Gemeinden in Köln und Region mitverantwortet. Die Ev. Kirchengemeinde Brühl arbeitet in Kooperationen. Zu nennen sind hier:

- Aufwind – evangelischer Gottesdienst
- Demenzsensible Gemeinde – Weiterführung des Entwicklungsprozesses
- Sonderspaß – Kirche als Raum

- Maria-Montessori-Schule
- Brühler Tafel
- Brotkorb (Kölner Tafel) (Kooperation mit Hl. Drei Könige)
- Hospiz Brühl
- Elisabeth-Fry-Haus
- Treffpunkt für Menschen in Not (Kooperation mit St. Margareta)



### Ziele

- Die evangelische Kirchengemeinde Brühl profiliert sich durch Kooperationen mit anderen Trägern stärker im öffentlichen Bewusstsein als diakonisch agierende Körperschaft, z. B. im neu zu begründenden Arbeitsfeld „Arbeit mit Flüchtlingen vor Ort“. Verantwortlich: Pfarrer Jansen-Haß, Diakonieausschuss

## 6. Ökumene

Die ev. Kirchengemeinde Brühl sieht sich nach reformatorischem Verständnis als Teil der Kirche Jesu Christi, die die „Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden“ (CA VII). Verbunden mit allen Christen sucht sie ungeachtet der jeweiligen konfessionellen Differenzierung im Hören auf das Wort des Evangeliums nach sichtbaren Zeichen der Gemeinschaft im Glauben, Leben und verantwortlichen Handeln und gemeinsamen Zeugnis. „Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einerlei Hoffnung...eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“ (Epheser 4, 4-6). Was der Apostel Paulus schreibt, ist der ev. Kirchengemeinde Zielsetzung und Anspruch in der Begegnung mit anderen Kirchen und Gemeinden, in verbindlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung, gemeinsamen Gottesdiensten und Aktionen.

Als Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Brühl (Römisch-katholische Pfarrgemeinde St. Margareta, Griechisch-orthodoxe Gemeinde Hl. Johannes der Täufer, Freie-evangelische Gemeinde Brühl mit Gaststatus) wird die Ev. Kirchengemeinde Brühl die gewachsene partnerschaftliche Gemeinschaft mit allen christlichen Kirchen auf dem Gebiet der Gemeinde fortsetzen und vertiefen, auch künftig sich verantwortlich in die ACK Brühl einbringen und mitarbeiten, und die Verbundenheit durch spirituelle Impulse und sozial-diakonische Projekte fördern.

Die ökumenischen Vespere am Beginn des Kirchenjahres, gemeinsame Gottesdienste, Gebete für die Stadt, Bibelwochen, Vorträge und Begegnungen sind Ausdruck wachsender Gemeinschaft, die weiterwirkt und die ACK BRÜHL zum Repräsentanten der christlichen Kirchen Brühls werden ließ. Ein ökumenisches Gemeindefest im Ortsbereich und ein nächster (4.) ökumenischer Kirchentag in Brühl können nächste Schritte und Zeichen vertiefter Gemeinsamkeit sein.

Die Mitarbeit beim Treffpunkt für Menschen in Not, die Kooperation mit dem Eine-Welt-Laden und ebenso die partnerschaftliche Verbundenheit mit Christen auf Sumatra,

Indonesien sprechen für die Weltverantwortung des gemeinsamen Glaubens, welche die Kirchengemeinde auch künftig möglichst konkret, aktuell und mit besonderer Sensibilität zu übernehmen bereit ist.

In diesem Miteinander hat sich auf verschiedenen Ebenen durch gemeinsame Aktionen und Projekte in großer Selbstverständlichkeit und gegenseitiger Achtung eine Gemeinsamkeit entwickelt, die es zu fördern und weiterhin zu stärken gilt. So bietet die Kirchengemeinde in der Thomaskirche der Afrikanischen Gemeinde Gastrecht für ihre Gottesdienste und pflegt ökumenische Verbundenheit mit der Alt-katholischen Gemeinde Vorgebirge, die regelmäßig ihre Gottesdienste in der Martin-Luther-Kirche feiert und ökumenische Bibelgespräche mit der Ev. Kirchengemeinde Brühl gestaltet. Die Abendmahlsgemeinschaft wird gottesdienstlich gefeiert.

Die aktive, verantwortliche Mitarbeit in der Initiative „Christen begegnen Muslimen – Muslime begegnen Christen“ (auch als deren Träger) bildet einen Schwerpunkt des interreligiösen Gesprächs, das auch zukünftig kompetente und engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer braucht. Der geplante Bau einer Moschee bedarf einiger Erläuterung und Vermittlung.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Gemeinde informiert über aktuelle Veranstaltungen und Angebote sowie grundsätzliche Beschlüsse und wichtige Ereignisse durch:

### 7.1 Gemeindebrief

Der Gemeindebrief informiert über ein breites Veranstaltungsangebot, erscheint vierteljährlich in einer Auflage von rd. 7.000 Exemplaren und wird durch Ehrenamtliche ausgetragen. Da aber nicht für alle Straßenzüge Ehrenamtliche zur Verfügung stehen und eine flächendeckende Verteilung anzustreben ist, sind hier weitere Anstrengungen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen erforderlich (evtl. verstärkte Einbindung von Konfirmanden).



#### Ziele

- Um den Informationsfluss noch aktueller und den Gemeindebrief noch attraktiver zu gestalten und um die Zahl der zu erreichenden Menschen zu erhöhen, sollen u.a. je Ausgabe Gedanken zu einem bestimmten Thema in ausführlicher Form erfolgen sowie die Inhalte des Gemeindebriefes grundsätzlich auch über die Homepage weitergegeben werden. Hier ist insbesondere auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu achten.
- Derzeit besteht das Redaktionsteam aus zwei Personen und hier ist mittelfristig eine Erweiterung anzustreben, damit die Erstellung des Gemeindebriefes gesichert ist.
- Möglichkeiten zur Senkung der Kosten werden im Öffentlichkeitsausschuss geprüft.

## 7.2 Homepage

Die Homepage ([www.kirche-bruehl.de](http://www.kirche-bruehl.de)) informiert zeitnah über alle aktuellen Ereignisse und gibt grundsätzliche Informationen (z.B. über Kasualien).

Die Homepage hat stets aktuell zu sein und darauf zu achten, dass die richtigen Informationen (auch aus dem Gemeindebrief) wiedergegeben werden. Hier ist ein entsprechend qualifiziertes und ausreichendes Arbeitsteam erforderlich. Es wird weiterhin eine Verbesserung der Übersichtlichkeit (z.B. Unterpunkte) sowie einfachere Links gewünscht. Ebenso sollten auf der Homepage die Vielfalt der multimedialen Möglichkeiten (z.B. Bilder/Filme) genutzt werden.



### Ziele

- Neustart der Homepage bis Juni 2015 auf Basis WordPress
- Erweiterung des Redaktionsteams, um die Pflege der Webseite zu sichern.  
Verantwortlich Pfarrer Jansen-Haß
- Eine Facebookpräsenz der Gemeinde wird erstellt. Neben der Information sollen Plattformen in den Sozialen Medien auch dem Austausch der Gemeindeglieder untereinander dienen.  
Verantwortlich: Pfarrerin Sandra Nehring, Frau Schubert-Sorger
- Der noch zu benennende Öffentlichkeitsverantwortliche ist hier einzubinden.

## 7.3 Schaukästen

Die Schaukästen an verschiedenen Standorten des Gemeindegebietes sind regelmäßig zu pflegen (Aktualität) und es ist eine attraktive Gestaltung („eye-catcher“) sicherzustellen.



### Ziele

- Gewinnung von ehrenamtlich Mitarbeitenden zur Pflege der Schaukästen.
- Die Anbringung von wasserdichten Außenkästen für die Entnahme von Gemeindebriefen und Flyern ist zu prüfen.

## 7.4 Gottesdienst-Informationsblätter

Diese Art der „Abkündigungen“ hat sich bewährt.

## 7.5 Flyer

Sie sind ein sehr gutes Mittel der Informationsverbreitung und sollten grundsätzlich ein einheitliches Erscheinungsbild (Logo, Farben) und damit eine Identifikation bzw. einen Wiedererkennungswert ermöglichen.



### Ziele

- Grundsätzlich ist das Logo der Kirchengemeinde in allen Publikationen einschl. der Liederzettel bei Gottesdiensten und ähnlichen Veranstaltungen zu verwenden.

## 7.6 Presseveröffentlichungen (regionale Presse)

Die Zusammenarbeit mit der Presse soll deutlich verbessert werden.



### Ziele

- Die Benennung eines Öffentlichkeitsverantwortlichen durch den Öffentlichkeitsausschuss soll bis Mitte 2015 erfolgen. Die Pflege des Kontaktes zur örtlichen Presse (Redakteuren) sowie die regelmäßige Weitergabe möglichst fertiger Artikel (mit Bildmaterial) ist sein Aufgabenbereich. Hinsichtlich der Zuständigkeit und Verantwortlichkeit ist hier eine ganz klare Aufgabenabsprache zwischen dem Öffentlichkeitsverantwortlichen und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde zu fordern.

## 7.7 Öffentlichkeitsausschuss

Die Durchführung eines Seminares vor Ort „Öffentlichkeitsarbeit“ wird angeregt.

## 7.8 Besuchsdienstkreise

In unserer Gemeinde bestehen schon über einen längeren Zeitraum 2 Besuchsdienstkreise- Neuzugezogenen-Besuch sowie Geburtstagsbesuche- mit einem großen Kreis aus ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Senioren werden zum 80., 85. und vom 90. Geburtstag an jährlich von Ehrenamtlichen besucht, die ihnen einen Gruß der Gemeinde überbringen, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Nöte haben und, wo es ihnen notwendig erscheint, diese auch den Pfarrern zur weiteren Begleitung übermitteln.

Der Senioren-Besuchsdienst trifft sich etwa vierteljährlich zur Reflexion der Erfahrungen gemeinsam mit Pfarrerin Gerhard.

Zur Fortbildung der bisherigen sowie zur Gewinnung neuer Mitarbeitender wird ein Fortbildungsangebot in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste geplant.

Vierteljährlich werden Neuzugezogene besucht. Neben einem persönlichen Begrüßungsschreiben werden der aktuelle Gemeindebrief und eine Kurz-Zusammenfassung der gemeindlichen Angebote sowie der entsprechenden Ansprechpartner überreicht.





## Ziele

- Die Idee eines regelmäßigen Treffens für Neuzugezogene mit den Verantwortlichen der Gemeinde soll im Hinblick auf unsere „Willkommenskultur“ nochmals aufgegriffen werden.
- Für den Kreis der Besuchsdienstmitarbeiterinnen und –mitarbeiter für die Neuzugezogenen sind regelmäßige Treffen im Hinblick auf einen Austausch über die gemachten Erfahrungen wünschenswert.
- Ebenfalls wäre ein entsprechendes Seminarangebot vor Ort für alle Besuchsdienstmitarbeiter grundsätzlich hilfreich.

## 8. Organisation und innere Strukturen - Leitung und Verwaltung



### Ziele

Ziele im Bereich von Organisation und Verwaltung der Gemeinde sind:

#### **1. Stärken des Ehrenamtes und**

#### **2. Verteilen der Verantwortung auf mehrere Schultern.**

Die Ausschussarbeit wird intensiviert und das Ehrenamt gestärkt. Der Ausschussvorsitz soll nach Möglichkeit einer Presbyterin oder einem Presbyter übertragen werden.

Die Ausschüsse handeln nach den Vorgaben des Presbyteriums. Der Ausschuss erstellt Empfehlungen für das Presbyterium. Die Protokolle werden an alle Mitglieder des Presbyteriums verteilt.

## 9. Gebäudewirtschaft

Auf der Grundlage der derzeitigen städtebaulichen Entwicklung und den Rahmenbedingungen der Rheinischen Landeskirche für die Schließung von Kirchen und Gemeindezentren bestehen aktuell keine Möglichkeiten erfolgreich Kirchen/ Gemeindezentren der evangelischen Kirchengemeinde Brühl zu entwiden und zu verkaufen. Baurechtlich sind, außer dem Gemeindezentrum Thomaskirche in Köln-Meschenich, alle Grundstücke der Gemeindezentren als „Gemeinbedarfsflächen – Kirche“ eingestuft. Damit sind einem Verkauf bzw. einer Umnutzung enge Grenzen gesetzt.

Beide Kindergärten sind grundsaniert und für die Belegung mit U3-Gruppen umgebaut worden. Weitere bauliche Änderungen sind nicht geplant.

An den neueren Gemeindezentren (Thomaskirche, Jakobuskirche, Martin-Luther-Kirche) sowie an der Andreaskirche besteht derzeit kein grundlegender Sanierungsbedarf.

Das Gemeindezentrum Johanneskirche (ohne Kirchraum und Turm) wurde vor 50 Jahren errichtet. Damit haben einige Bauteile ihre zu erwartende Nutzungsdauer (Haltbarkeit) erreicht. Grundlegende Sanierungen sind am Flachdach und der Heizung erforderlich.



### Ziele

- Vor der weiteren Planung der Sanierungsarbeiten wird auch die Raumnutzung der fünf Gemeinderäume (Konfirmandenraum, Besprechungszimmer, Werkraum, Spielraum, Jugendraum) neu bedacht.  
Verantwortlich: Baukirchmeister und Bauausschuss
- Für die 2. Pfarrstelle wird weiterhin eine Pfarrwohnung für die/den Bewerber/in zur Verfügung gestellt. Zu prüfen ist, ob das Pfarrhaus Goethestraße grundsaniert wird oder ob ein/e Pfarrhaus/-wohnung in dem neu strukturierten Pfarrbezirk angekauft werden kann.  
Verantwortlich: Baukirchmeister und Bauausschuss

## 10. Fördervereine, Stiftungen

### 10.1 Gruhl-Stiftungen der evangelischen Kirchengemeinde Brühl

Stiftungszweck gemäß § 2 der Satzung vom 18. April 2012

1. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung (AO).
2. Zweck der Stiftung ist die materielle und ideelle Unterstützung der kirchlichen und diakonischen Arbeit der evangelischen Kirchengemeinde Brühl und Umgebung im Sinne der §§ 52, 53 und 54 AO.
3. Der Stiftungszweck wird verwirklicht beispielsweise durch:
  - die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit
  - die Förderung der Kranken- und Seniorenbetreuung,
  - die Förderung des diakonischen Wohlfahrtswesens,
  - die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind,
  - die Förderung der gemeindlichen und diakonischen Belange der evangelischen Kirchengemeinde Brühl, insbesondere:
    - o die Ausgestaltung und Unterhaltung der kirchlichen Räume
    - o die Gewährung von Beihilfen in Notfällen für ehemalige Pfarrer/-innen der Kirchengemeinde Brühl sowie deren hinterbliebene Partner und Kinder.
    - o die Gewährung von Beihilfen für Erholungszwecke der amtierenden Brühler Pfarrer/innen, sowie eines/er Mitarbeiters/in der/die mit einem diakonisch-sozialen Dienst der evangelischen Kirchengemeinde Brühl beauftragt ist.

4. Die Stiftung ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
5. Die Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.



#### **Ziele**

- Stiftungskapital durch Zustiftungen erhöhen und zielgerichtete Spenden einwerben.

### **10.2 Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde Brühl**

Vereinszweck gemäß § 2 der Satzung vom 16. Januar 2006

Der Verein hat den Zweck, im Einvernehmen mit dem Presbyterium durch Förderung und Unterstützung die Renovierung, Modernisierung und den Erhalt und die Ausgestaltung der Gemeindezentren Martin-Luther-Kirche (Walberberg), Jakobuskirche (Badorf) und Thomaskirche (Meschenich) der evangelischen Kirchengemeinde Brühl zu fördern. Er bringt Mittel für diesen Zweck auf und stellt sie der Evangelischen Kirchengemeinde Brühl zur Verfügung. Ziel des Vereins ist es, die Bauunterhaltung für die zuvor genannten Gemeindezentren im Sinne der Verwaltungsordnung der Rheinischen Kirche beizutragen.



#### **Ziele**

- Erweiterung des Vereinszwecks auf Unterstützung der Gesamtgemeinde oder konkret „Kirchenmusik“.